



FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN DER
OSTDEUTSCHEN STAHLINDUSTRIE



4 PROZENT UND SICHERE ARBEIT

Die Tarifkommission der ostdeutschen Stahlindustrie hat ihre Forderung für die Tarifrunde aufgestellt. Die Aktiven aus den Betrieben fordern vier Prozent mehr Geld. Dieses Volumen soll auch zur Beschäftigungssicherung eingesetzt werden können. Aus den Betrieben heißt es: „Wir stehen zu dieser Forderung.“

Die IG Metall reagiert damit auf die wirtschaftlich schwierige Situation in vielen Betrieben der Stahlindustrie. Die Branche hat angesichts der Pandemie ein hartes Jahr mit Umsatzeinbrüchen hinter sich. Allerdings hat sich die Lage zuletzt erholt: Vielerorts sind die Auftragsbücher voll, und der Stahlpreis ist auf Rekordhoch gestiegen. „Mit unserer Volumenforderung von moderaten vier Prozent reagieren wir auf die aktuelle Situation in den Unter-

nehmen“, sagt Birgit Dietze, Bezirksleiterin der IG Metall, „zumal das geforderte Volumen in Betrieben mit akuten Auslastungsproblemen für Maßnahmen zur Sicherung der Beschäftigung eingesetzt werden soll. Die Beschäftigungssicherung hat wegen der anhaltenden Unsicherheiten auch in der Stahlindustrie für die Kolleginnen und Kollegen wieder an Bedeutung gewonnen.“

Gerade weil das Thema Beschäftigungssicherung bei den Beschäftigten wieder mehr in den Fokus gerückt ist, kämpft die IG Metall in der anstehenden Tarifrunde für sichere Entgelte und sichere Arbeit. Das wurde auch in der Diskussion der Tarifkommission deutlich, deren Sitzung wegen der Pandemiesituation erneut virtuell stattfand.

In vielen Unternehmen der Stahlindustrie wurde im vergangenen Jahr Personal abgebaut, die Beschäftigung in der Branche ist im Dezember 2020 auf den tiefsten Stand seit einem Jahrzehnt gefallen.

Die IG Metall fordert deshalb auch die Verlängerung des Tarifvertrags Beschäftigungssicherung und des Tarifvertrags zur Altersteilzeit. Auch für die Jugend wird die IG Metall in dieser Tarifrunde der Stahlindustrie wieder in Aktion treten: Es geht um die Übernahme und darum, dass Dualstudierende in den Genuss eines Tarifvertrages kommen. Ferner werden wir die Arbeitgeber auffordern, den begonnenen ZukunftsdialoG Stahl wieder aufzunehmen.

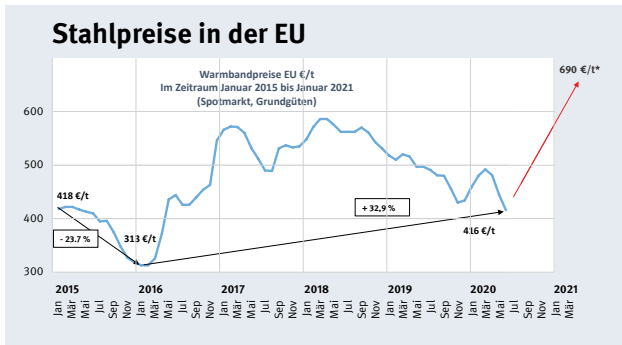
Trotz Pandemie zeigt sich die IG Metall auch in Ostdeutschland kampfbereit. „Wo gearbeitet wird, kann immer auch gestreikt werden – in diesem Jahr bereiten wir die Warnstreiks mit Sicherheitskonzepten und Abstand vor“, erklärte Birgit Dietze. Zum Schluss der Sitzung wurde die Solidarität insbesondere mit der Forderung nach einer „Angleichung Ost“ in der Metall- und Elektroindustrie bekundet.

DAS FORDERN WIR

- ▶ 4 % mehr Geld bei einer Laufzeit von 12 Monaten
- ▶ Volumen kann zur Beschäftigungssicherung eingesetzt werden
- ▶ Verlängerung der Tarifverträge zur Beschäftigungssicherung, zur Altersteilzeit und zu Werkverträgen
- ▶ Tarifvertrag für Dualstudierende

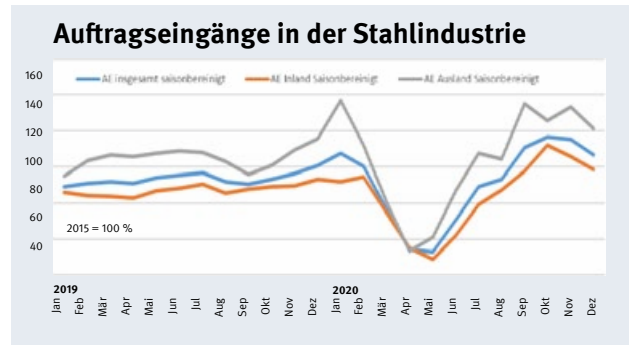


**SO IST DIE WIRTSCHAFTSLAGE:
STAHLPREIS ERHOLT SICH**



Stahlhersteller profitieren von einem deutlich gestiegenen Stahlpreis. Der Preis für eine Tonne Warmbandstahl ist im Januar auf 690 Euro gestiegen, mittlerweile liegt er sogar bei 700 Euro. Andererseits sind auch die Preise für Rohstoffe, etwa Eisenerz, deutlich in die Höhe geschossen.

NACHFRAGE ZIEHT AN



Übers Jahr 2020 hinweg ist der Umsatz in der Stahlbranche eingebrochen, um rund 10 Prozent. Zum Jahresende erholte sich das Geschäft wieder: Die Nachfrage zieht an, die Auftragsbücher füllen sich.

Mehr Infos auf www.igmetall-bbs.de

**JETZT ZUKUNFT SICHERN.
TARIFAUFTAKT LIVE**

1. März ab 17 Uhr auf igmetall.de

Arbeitskampf in Zeiten der Pandemie – geht das? Ja, das geht. Die IG Metall ist auch in diesen komplizierten Zeiten kampffähig. Wir treten in Aktion – auf neuen Wegen, über neue Kanäle, in neuer Form. Die IG Metall und ihre Aktiven in den Betrieben planen in der Tarifrunde 2021 eine Reihe von (Warnstreik-) Aktionen: Beschäftigte treffen sich in kleinen Gruppen am Tor, machen früher Feierabend oder zeigen ihre Entschlossenheit in Auto-Korsos. In vielfältiger und zum Teil ungewohnter Weise kämpfen wir mit Abstand für unsere Tarifforderungen. Zum Auftakt der heißen Phase der Tarifrunde 2021 in der Stahl- und in der Metall- und Elektroindustrie ruft die IG Metall zu einem bundesweiten Aktionstag im Internet auf.

TARIFAUFTAKT LIVE
AM 1. MÄRZ, 17 UHR
WWW.IGMETALL.DE/LIVE

Das Programm dauert rund zwei Stunden. Wir diskutieren unsere Forderungen, den Verhandlungsstand und schalten live in Betriebe. Auch Musik gehört zum Programm: Mit dabei ist u. a. Silbermond.

Stimmen aus den Betrieben:

Dirk Vogeler, ArcelorMittal Eisenhüttenstadt:

»Die Nachfrage durch die Kunden ist stark angestiegen. Daher werden höhere Preise und Ergebnisse erzielt. Jetzt gilt es die berechtigten Forderungen der Beschäftigten einzulösen.«



Uwe Jahn, Schmiedewerke Gröditz GmbH:

»Neben der Volumenforderung für Entgelt und Beschäftigungssicherung, steht für uns mindestens die Verlängerung der Altersteilzeit im Vordergrund. Gleichzeitig muss die Ausbildung ausgebaut und die Übernahme der Auszubildenden gesichert werden. Und was für die Azubis gilt, soll auch für die dual Studierenden gelten. Das ist für uns eine Frage der Gerechtigkeit.«



René Thiele, Mannesmann Röhrenwerke:

»Da unsere Belegschaft in den letzten 24 Monaten ihren Beitrag geleistet und ihren Teil der Last auf ihren Schultern getragen hat, stehen wir hinter den aktuellen Tarifforderungen. Diese gilt es angesichts der spürbaren wirtschaftlichen Erholung gemeinsam durchzusetzen.«



Volker Mittelstädt, Ilsenburger Grobblech:

»Im Grobblechbereich befinden wir uns weiterhin in einem schwierigen Fahrwasser. Die Stahlkonjunktur, auch im Grobblechbereich, zieht allerdings spürbar an und das muss auch bei unseren Kolleginnen und Kollegen im Portemonnaie ankommen.«

